

Bericht und Antrag der GRPK zum Jahresbericht 2013 und zu den Leistungsberichten

Die GRPK dankt dem Gemeinderat und den Mitarbeitenden der Verwaltung für die umfassende Berichterstellung, die Beantwortung der Fragen und die angenehme Zusammenarbeit.

1. Ausgangslage

Nachdem das Budget 2013 mit einem Überschuss von rund CHF 10 000 vom Einwohnerrat am 10. Dezember 2012 verabschiedet wurde, legt der Gemeinderat dem Einwohnerrat die Rechnung 2013 mit einem Verlust von CHF 2,7 Mio. zur Genehmigung vor.

Die Subkos der GRPK haben wie üblich, neben der Kenntnisnahme des Revisionsberichtes der PWC, den persönlichen Befragungen einzelner Gemeinderätinnen/Gemeinderäten und Mitarbeitenden der Verwaltung, weitere Fragen schriftlich an Gemeinderat und Verwaltung gestellt. Diese wurden umgehend und kompetent auch schriftlich beantwortet. Teilweise wurden zu einzelnen Punkten nachgefragt. Die wichtigsten Punkte werden auf den folgenden Seiten aufgeführt.

2.1. Allgemeine Bemerkungen

Die GRPK will mit der Motion «Abschaffung WoV» vom Januar 2014 auf ein Problem hinweisen, das sie auch bei dieser Rechnungsprüfung festgestellt hat. Die Darstellung der Rechnung in Leistungszentren bringt auf der einen Seite Kostentransparenz in einzelne Abteilungen, erschwert aber die Übersicht über den gesamten Gemeindebetrieb. Auf der anderen Seite wird die Rechnung durch die detaillierten Umlagen auf andere Abteilungen wieder unübersichtlich und löst mehrere Fragen aus, die mit einer anderen Darstellung vermieden werden könnten. Ein weiterer Punkt ist der Arbeitsaufwand von ca. 130 Arbeitsstunden, die der Verwaltung mit dieser Darstellung entstehen. Mit der neuen Leiterin «Steuern und Finanzen», Frau Ingrid Haldimann, dem Gemeinderat, der Verwaltung und der GRPK (dem Einwohnerrat) soll eine Darstellung der Rechnungslegung gefunden werden, die die notwendigen Daten auf der Basis von HRM2 und den vorhandenen EDV-Ressourcen übersichtlich und mit möglichst wenig Arbeitsaufwand für alle Beteiligten liefert.

Vergleicht man die Anträge des Gemeinderates von Budget und Rechnung 2013, fallen neben dem Verlust zwei Tatsachen auf. Sämtliche Aufwand-Anträge mit Ausnahme der Ressort Gesundheit und soziale Dienste wurden nicht ausgeschöpft, die beiden genannten jedoch stark überzogen. Bei dieser Betrachtung muss berücksichtigt werden, dass Nettozahlen gemeint sind. Vergleicht man jedoch die Ausgaben- und Einnahmeseiten getrennt, sind die Abweichungen massiv. Die GRPK hat auf der Basis der Leistungsaufträge (Budget) und der Leistungsberichte (Rechnung) 2013 die Abweichungen der einzelnen Produkte gesondert nach Aufwand- und Ertragsseite verglichen. Die Auswertungen ergeben folgende Abweichungen:

Bei neun Aufwandpositionen wurde CHF 5,255 Mio. mehr ausgegeben, im Gegenzug wurden bei 29 Positionen CHF 9,633 Mio. weniger ausgegeben, was Netto weniger Ausgaben von CHF 4,3 Millionen ergibt. Die Verschiebungen wurden innerhalb der Produktgruppen vorgenommen und sind deshalb unter dem Globalbudget in der Kompetenz von Gemeinderat und Verwaltung. Nicht budgetierte Mehrausgaben hat der Gemeinderat im Rahmen seiner Kompetenz (1 % der Ausgaben des Vorjahres) in der Höhe von rund CHF 465 000 vorgenommen.

Bei 18 Ertragspositionen wurde CHF 5,567 Mio. mehr eingenommen, im Gegenzug wurden bei zwölf Positionen CHF 12,660 Mio. weniger eingenommen. Dies ergibt Netto weniger Einnahmen von CHF 7,092 Millionen.

Die ordentliche Rechnungsrevision der Rechnung 2013 wurde in der Zeit vom 24.–25. März 2014 von der PWC durchgeführt. Die PWC erwähnt neben einigen nicht abschlussrelevanten buchhalterischen Details insbesondere die Rückstellungen für die Pensionskasse in der Höhe von CHF 18 Mio. (CHF 31 Mio. abzüglich CHF 13 Mio. die nach der Abstimmung durch den Kanton übernommen werden).

Auf Grund unserer Prüfungen möchten wir ausserhalb der Detailprüfungen folgende allgemeinen Punkte festhalten und zur Diskussion stellen:

1. Die Vorliegenden Unterlagen Seite 1–167 werden speziell für den Einwohnerrat mit einem Zeitaufwand von ca. 130 Std. hergestellt.
2. Die Leistungszentren-Rechnung wird im Arbeitsalltag nicht in dieser Form angewendet.
3. Die Erfolgsrechnung (KA) liegt neu dem Einwohnerrat vor.
4. Die Rückstellungen von CHF 770 000 für nicht bezogene Ferien und nicht bezahlter Überzeit wurden in der Rechnung 2013 erstmals vorgenommen. Diese Abgrenzung ist aus unserer Sicht richtig, da diese Kosten im 2013 angefallen sind. Die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ist damit nicht mehr gegeben und das Ergebnis der Rechnung sieht um diese Rückstellung schlechter aus.
5. Abschreibungen des Finanz- und Verwaltungsvermögen werden im Anhang I (Seite 32/60) dargestellt. Störend ist dabei, dass unter Abschreibungen sowohl Abschreibungen auf Anlagen, als auch Debitorenverluste aufgeführt werden.

LZ 1 Management, Personal

Auf der Seite 21/60 werden Kosten in der Höhe von CHF 100 000 erwähnt. Dabei handelt es sich um einen „Beitrag zur Ausfinanzierung einer Übergangsrente“ bei vorzeitiger Pensionierung – in diesem Fall für zwei Mitarbeitende des Werkhofs. Diese Übergangsrenten sind im jetzigen Personalreglement vorgesehen, fallen aber mit der Neuordnung der Pensionskasse weg. Da verschiedene Mitarbeitende im Jahre 2014 von dieser Regelung Gebrauch machen werden, wird die Rechnung 2014 letztmals mit Übergangsrenten belastet.

LZ 4 Werkhof

"Das Leistungszentrum Werkhof erbringt seine Dienstleistungen in der Hauptsache (83 %) für vier Produkte“ und über 54,5 % der Dienstleistungen gehen alleine an PG8 (80200 Gemeindestrassen). Es wäre transparenter, anstelle von Umlagen aus dem Leistungszentrum Werkhof (LZ4) die Personalkosten direkt dort auszuweisen, wohin diese mehrheitlich im Produkt PG8 (Verkehr, Strassen) verrechnet werden und zukünftig Personalaufwände nur dort per Umlage zu verrechnen, wo diese Personalkosten nicht eindeutig zugeordnet werden können

Anhang V: Verpflichtungskreditkontrolle

Die Verpflichtungskredite sind in der Rechnung auf den Seiten 53 + 54/60 aufgeführt. Der Gemeinderat hat im Laufe des Jahres zwei Fahrzeuge für zwei neu geschaffene Abwartstellen „beschafft“. Damit kein Kreditantrag an den Einwohnerrat gestellt werden musste, wurden

diese beiden Fahrzeuge geleast. Die GRPK hat sich während dem Budgetprozess 2014 ganz klar gegen das Leasen von Fahrzeugen (neues Radar-Fahrzeug für die Gemeindepolizei) ausgesprochen und vertritt die Meinung, dass dies eine Umgehung der Gepflogenheiten in unserer Gemeinde darstellt, da genügend Eigenkapital vorhanden ist.

PG Finanzen, Steuern/ S. 11/60 und S. 18-22 von 163

S. 27/60

Der Voranschlag 2013 ging von CHF 56,6 Mio. Steuereinnahmen aus. In der RG 2013 wurden nur CHF 46,9 Mio. Steuereinnahmen verbucht. Dies entspricht einem Rückgang von CHF 9,7 Mio. oder -17,1 %. Dieser Rückgang wird als „substantiell“ gesunken betrachtet. Ein Vergleich zwischen RG 2012 mit RG 2013 zeigt eine Verbesserung von CHF 45,0 Mio. auf CHF 46,9 Mio. Dazu muss gesagt werden, dass beim Erstellen des VA 2013 die Zahlen aus der RG 2012 noch nicht vorlagen und damit eine Prognose schlecht möglich war. Ob nun die Steuereinnahmen für das 2013 gegenüber 2012 effektiv um 1,9 Mio. gestiegen sind oder der Differenzbetrag teilweise bis ganz auf Abgrenzungen zurückzuführen ist, konnte der Gemeinderat nicht abschliessend beantworten.

Finanzvermögen S. 25/163

Die im Budget 2013 budgetierte Erhöhung der Baurechtszinsen konnte im vergangenen Jahr nicht durchgesetzt werden. Verschiedene Baurechtsnehmer haben gegen die Erhöhung Einsprache erhoben. Da unterschiedliche Baurechtsverträge vorliegen, müssen diverse zusätzliche Abklärungen durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat ein externes Gutachten in Auftrag gegeben um mögliche Erhöhungen abzuklären.

LB 6 Öffentliche Sicherheit/ S. 81-88 von 163

Der Gemeinderat setzte im Jahr 2013 die Firma Pfändler als externen Dienstleister zur Unterstützung der unterbesetzten Gemeindepolizei ein. Wie verschiedene Fragen aus der Bevölkerung, aber auch Anfragen im Einwohnerrat zeigten, hat dieser Einsatz diverse Irritationen ausgelöst. Der Gemeinderat gab in diesem Zusammenhang im Einwohnerrat und in der Presse verschiedene Erklärungen ab. Er betonte stets, dass der Einsatz der Pfändler-Mitarbeitenden nur für den ruhenden Verkehr vorgesehen ist und sie auch nur dort eingesetzt werden. Nach mehreren Rückfragen der GRPK musste die Kommission feststellen, dass die Firma Pfändler auch im Bereich Ruhe und Ordnung aufgeboten wird und dass sie in diesem Bereich Pikettdienst leistet. Auch wird der Einsatz nicht per 31. Dezember 2013 beendet, sondern wird im 2014 weitergeführt.

PG und LB 7 Soziale Dienste/ S. 11/60 und S. 90-114 von 163

S. 16/60

Der GR schreibt, dass er Einfluss genommen und Massnahmen getroffen hat, um Budgetabweichungen der KESB in den Griff zu bekommen:

Im Jahresbericht 2013 der KESB Leimental sind die Aufwendungen sowie die Fallzahlen kommuniziert. Der GR verfolgt aufmerksam die weitere Fall- und Kostenentwicklung und nimmt im Rahmen seiner Einflussnahme über die Delegiertenvertretung Einfluss. Im Weiteren prüft der GR

eine allfällige Rücknahme der übertragenen Aufgaben an die KESB-Leimental im Bereich der Abklärungen und Mandatsführungen (Berufsbeistandschaften).

S. 94/163: 7.1. Kindes- und Erwachsenenschutz

Ein direkter Vergleich mit den Vorjahren ist kaum möglich oder wäre unseriös. Die gesetzlichen Grundlagen haben sich zwischen dem alten (bis 31.12.2012) und dem neuen (ab 1.1.2013) Recht erheblich geändert, insbesondere bei den Verfahren und Massnahmen.

Die Organisationsstruktur der neuen KESB und die fachliche Ausgestaltung der neuen Behörde sind vom Gesetzgeber vorgegeben. Im alten Recht – also bis Ende 2012 – wurden die behördlichen Aufgaben durch ein Miliz-System wahrgenommen. Im geltenden Recht hingegen wurde die Struktur professionalisiert. Das hatte zur Folge, dass der Spruchkörper (die Behörde) mit den dazugehörigen Supportbereichen (Sekretariat, Bericht, Rechnungsprüfung) nach arbeitsrechtlichem Prinzip angestellt wurde. Dadurch sind auch die Aufwendungen im Segment der Lohn- und Infrastrukturkosten gestiegen.

LB 9 Versorgung, Umwelt/ S. 130-156 von 163

S. 132/163 Globalrechnung

Der Saldo der Produktgruppenrechnung ist im 2013 mit CHF -1,035 Mio. deutlich höher ausgefallen als im 2012 mit CHF -0,78 Millionen. Die Abweichung betrifft mit CHF 0,19 Mio. hauptsächlich das Produkt 9.04 Bestattung. Die Abweichungen sind hier im Wesentlichen auf vier Faktoren zurückzuführen (CHF 150 000). Die übrigen Abweichungen sind im Einzelfall unwesentlich und teilen sich auf eine Vielzahl von Positionen auf (insgesamt CHF 40 000). Die Kommentare in den Berichten betreffen beim Budget jeweils die Abweichungen zum Vorjahr und bei der Rechnung die Abweichung zum Budget (Grundsatz Berichtswesen).

Personalaufwand: + CHF 60 000

In der Vorjahresrechnung wurden 50 Stellenprozent fälschlicherweise zu Lasten LZ 4 (Gärtnerei/Werkhof) gebucht. Die Erhöhung gegenüber der Rechnung 2012 resultiert durch die korrekte Verbuchung im 2013.

Vgl. hierzu Kommentar Rechnung 2012: «Der Personalaufwand ist wegen veränderter Kostenverrechnung (Minus 50 Stellenprozent) um CHF 56 000 tiefer ausgefallen.»

Maschinen: + CHF 50 000

Im 2013 fällt der notwendige Ersatz des elektrobetriebenen Sargtransporters (einmalig) gegenüber den Vorjahren ins Gewicht.

Bestattungskosten: + CHF 30 000

Vgl. hierzu Kommentare Rechnungen:

2012: «Tiefere Bestattungskosten haben sich beim Sachaufwand positiv ausgewirkt (CHF - 35 000), führten jedoch zu weniger Gebühreneinnahmen (CHF 25 000, Entgelte).»

2013: «Insbesondere höhere Bestattungskosten im Umfang von rund CHF 10 000 durch die Erhöhung der Anzahl Bestattungen (in Binningen und auswärts) von 15 % gegenüber dem Vorjahr sowie Mindereinnahmen von CHF 18 000 (Entgelte) gemäss Gebührenordnung, haben zum gegenüber dem Budget schlechteren Rechnungsergebnis geführt.»

Baulicher Unterhalt: + CHF 10 000

Im 2012 waren beim baulichen Unterhalt keine speziellen Massnahmen budgetiert. Im 2013 war neben dem ordentlichen Unterhalt der Ersatz von Fenstern der Leichenhalle im Umfang von CHF 10 000 notwendig.

LB 10 Raumplanung/ S. 157-163 von 163

Die höheren Produktgemeinkosten hängen mit der Reorganisation zusammen.

Wie in der Globalrechnung ausgeführt, gab es ab 2013 eine Neuorganisation der Bauabteilungen. Das alte Produkt 100300 „Umweltschutz“ wurde aufgehoben und neu mit dem Produkt 90600 in „Umwelt und Energie“ umbenannt.

Die Unterschiede liegen zu Teil im Personalaufwand. Während im 2012 ein Personalaufwand von CHF 368 687 verbucht wurde, belief sich der Personalaufwand im 2013 auf CHF 459 329.

3. Anträge der GRPK

Mit Beschluss vom 22. Mai 2014 beantragt die GRPK dem Einwohnerrat (mit 8 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung), den Verkaufserlös der Wärmeversorgung Binningen (WBA) anstatt als Aufwand – Einlage in Sonderfinanzierung (Konto Nr. 381) zur Äufnung eines Fonds für erneuerbare Energien – als Ertrag (Konto Nr. 4XX) zu verbuchen. Um diesem Antrag statt zu geben muss der Einwohnerrat auf seinen Beschluss vom 24.6.2013 zurückkommen.

Im Übrigen empfiehlt die GRPK dem Einwohnerrat, die Anträge des Gemeinderats auf Seite 30 von 60 anzunehmen.

Für die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

Eduard Rietmann

11. Juni 2014